

FRAGIL

EIN FILM VON *EMMA BENESTAN*

VERLEIH

SALAUD MORISSET
Victoria Braunholz
Tel: +33 6.34.02.47.25 // +49.172.37.14.194
victoria@salaudmorisset.com
<http://salaudmorisset.com/>

INTERNATIONAL SALES

SALAUD MORISSET
François Morisset
Tel: +33 1.47.68.82.25
festival@salaudmorisset.com
<http://salaudmorisset.com/>

PRODUCTION

UNITÉ
Caroline Nataf
Tel: +33 1.89.33.41.11
caroline.nataf@unite-films.com
<https://unite-films.com/>

UNITÉ PRÄSENTIERT

YASIN
HOUICHA

OULAYA
AMAMRA

FRAGIL

EIN FILM VON *EMMA BENESTAN*

RAPHAËL QUENARD BILEL CHEGRANI DIONG-KEBA TABU TIPHAINÉ DAVIOT GUILLERMO QUIZ TASSADIT MANDI SAMIRA SEDIRA HOLY FATMA

2021 - Frankreich - 100 minuten - Scope - 5.1



SYNOPSIS

Mit Ausern kennt Az sich aus, denn er arbeitet als Ausernzuechter in Suedfrankreich. In einer von ihnen versteckt er einen Ring, um seiner Freundin Jess einen Heiratsantrag zu machen - nur sagt Jess nicht "Ja". Zum Glueck hat Az seine Clique, die fuer ihn da ist. Sie unterstuetzen ihn dabei, Jess zurueckzugewinnen und lernen sogar Tanzen.



INTERVIEW MIT EMMA BENESTAN

Fragil beginnt mit einer ebenso komischen wie rätselhaften Reflexion: „Die Auster hat auch Liebeskummer“. Warum?

Auf diesen Ausdruck bin ich sehr schnell gestoßen, als ich über Austern recherchiert habe. Ich habe viel darüber gelesen, wie man sie züchtet, woher sie kommen und welche Symbolik sie haben. Ich war auf der Suche nach einer Metapher für Austern und Liebe. Die von Austern und Frauen ist natürlich bekannt. Nun sind Austern aber Hermaphroditen (zweigeschlechtlich), und *Fragil* ist als eine umgekehrte Liebesgeschichte konzipiert. Der Liebeskummer trifft im Gegensatz zu den meisten romantischen Komödien einen Mann und nicht eine Frau. Austern, die sowohl männlich, als auch weiblich sind, ermöglichen eine Symbolik, die sich letztlich auch an Männer richten kann. Die Auster ist somit zu einem roten Faden in meiner Geschichte geworden. Sie ist im Beruf des Helden in einer Austernfarm zu finden, aber auch in einigen Dialogen. Die Auster ist ein ironisches und poetisches Augenzwinkern, um zu sagen, dass Liebeskummer kein Geschlecht und keine Gattung hat.

Aus welchen Gründen haben Sie sich für Ihren ersten Film für das Rom-Com Genre entschieden?

Geschichten drängen sich einem auf. Ich bin dem Thema meines Films aus vielen Gründen sehr nahe. Wie die Figuren bin ich im Süden aufgewachsen, den ich gefilmt habe. Und ich lebe immer noch dort. Darüber hinaus habe ich große filmische Erinnerungen an romantische und geistreiche Komödien aus meiner Kindheit. Ich liebe «Madame Doubfire» oder «Tootsie». Das sind sehr populäre und tiefgründige Filme. Dass mein erster Film also eine echte Liebesgeschichte ist, erscheint mir logisch. Die Arbeit, die ich lange Zeit mit dem Verein 1000 Visages gemacht habe, hat auch definitiv die Entstehung meines Films beeinflusst. Dort habe ich einige meiner Schauspieler:innen kennengelernt.

Was ist die Besonderheit des Vereins 1000 Visages?

Es handelt sich um einen Verein, dessen Ziel es ist, junge Menschen zwischen 15 und 30 Jahren, die aus sozialen, wirtschaftlichen oder geografischen Gründen vom kulturellen Angebot entfernt sind, in die Filmbranche einzugliedern, sie durch Workshops und Schulungen in Filmberufe einzuführen. Ich habe dort lange Zeit gearbeitet. Und ich habe dort Kurzfilme, alle zum Thema Liebe, gedreht.

Wie interpretieren Sie den Titel „Fragil“?

Der Titel entstand aus der Redewendung: “Toi, t’es un fragile!” (Du bist ein zerbrechlicher Mensch), die mich schon immer geprägt hat. Ich wollte, dass man sich die Frage stellt: Was bedeutet “fragil” / “zerbrechlich”, wenn man wirklich darüber nachdenkt? Und ich mag dieses Wort auch. Es ist überall zu sehen: Auf Umzugskartons zum Beispiel, oder wenn etwas beschädigt ist und man es nicht mehr anfassen kann, um nicht zu riskieren, es endgültig kaputt zu machen. In der Art und Weise, wie es verwendet wird, kann es bedeuten: wertvoll, empfindlich oder auch zu empfindlich. Das war für mich von Anfang an die Nuance, die ich meiner Geschichte geben wollte, deren Held die Fragilität eines Hugh Grant in “Notting Hill” besitzt.

Wenn man Sie fragt: Was ist die Geschichte von *Fragil*? Was würden Sie sagen?

Es ist ein Dirty Dancing auf algerische Art! Die Geschichte eines Jungen, der aus Liebe tanzen lernt. Fragil ist auch der Mythos des umgekehrten Pygmalions, der griechischen Sagenfigur. Es ist die Frau, die einem Mann aus dem gewöhnlichen Leben etwas Sinnliches beibringt. Es ist auch ein Film über Freundschaft mit einer Bande von fragilen Jungen, Austern und Frauen, die sich nicht alles gefallen lassen!



Was bedeutet „auf die algerische Art“?

Ich bin französisch-algerisch. Es lag mir am Herzen, einen Film mit jungen Held:innen maghrebinischer Herkunft zu drehen, ihnen eine Liebesgeschichte zu schreiben, eine romantische Komödie.

Ich wollte mich von Klischees entfernen, nicht über Einwanderung oder die Integration von Jugendlichen sprechen, die oft mit Kriminellen gleichgesetzt werden, sondern einen Liebesfilm mit ihnen und für sie schreiben, in dem die Rai-Musik zur Geltung kommt.

Wird die Musik zum Basiselement Ihrer Erzählung?

Es war wesentlich, dass die Musik schon bei der Vorbereitung des Films präsent war und bestimmte Entscheidungen der Inszenierung leiten konnte. Da ich Lust auf Lyrik und Romantik hatte, schickte ich der Komponistin Julie Roué einige Referenzen, wie die Stücke von John Barry für Ein unmoralisches Angebot oder Alan Silvestri für Forrest Gump, um das richtige Gleichgewicht zwischen Sentimentalität ohne zu viel Sentimentalität zu finden. Wir hatten auch Spaß daran, poppigere oder rockigere Momente zu schaffen, die sich auf die romantischen Komödien der 90er Jahre bezogen: Dirty Dancing, Notting Hill und Pretty Woman. Dieser Genremix verstärkt die Genreverschiebung und verleiht dem tanzenden Körper von Az eine magische und amüsante Öffnung zur Sinnlichkeit. Die Musik des Films bleibt durch die Wahl der Kontraste und Mischungen, die wir geschaffen haben, besonders. Wir wollten Romantik und Komik durch Melodien, Akkorde und Rhythmus einfließen lassen und uns gleichzeitig behutsam den Emotionen der Figur nähern. Die Musik lädt zu emotionalen Umschwüngen ein, z. B. wenn Az und Lila auf dem Motorroller nach Hause fahren und sich zum ersten Mal küssen, oder wenn Jess zu Az kommt, um ihn zu überzeugen, wieder mit ihr zusammenzukommen.



Ich wollte auch die Herkunft der Figuren durch die Musikauswahl hervorheben. Da die Musik in den meisten Romanzen aus der Popmusik stammt, wollten wir die großen Klassiker der algerischen Musik aller Generationen verwenden, um etwas anderes zu hören. Rai ist das Mittelmeer, die Freude, die Energie und die Kraft.

Wer sind Az und Lila, der junge Mann und die junge Frau, in *Fragil*?

Az ist eine Mischung aus vielen Leuten, aus mir, aus uns! Er hat das Temperament eines lustigen, rührenden und ungeschickten Mädchens, das sich nicht ganz wohl in seiner Haut fühlt, wie man es normalerweise in romantischen Komödien findet. Er hat aber auch eine sanfte, introspektive sowie aufmerksame Art und hört zu. Er ist kein frontal heroischer Mann, sondern (wieder einmal) eher ein Hugh Grant aus der Zeit von Vier Hochzeiten und ein Todesfall. Er liebt sein Leben. Er versucht nicht, ein anderer zu sein. Trotzdem ist er nicht voller Selbstbewusstsein, sondern sogar ziemlich passiv. Aus Liebeskummer Schokolade in sich hinein zu stopfen, während er sich Bridget Jones ansieht, anstatt zu handeln, ist sein natürlicher Reflex.

Um ihn zu charakterisieren, habe ich mir viele Gedanken über die Geschlechterfrage gemacht und darüber, wofür ich mich einsetzen möchte. Für mich kam es nicht in Frage, dass Az dominant ist und den Beruf eines Chefs ausübt. Az braucht keine sogenannte "vorteilhafte soziale Stellung", um angeschaut und schön gefunden zu werden.

Was ist mit Lila?

Lila ergänzt sich mit Az. Sie ist ein sehr unabhängiges Mädchen. Sie sagt, was Sache ist. Sie ist schlagfertig, aber sie missbraucht ihre Schlagfertigkeit nicht, denn sie achtet auf ihre Freunde. Auch ist sie jemand, die keine Angst hat. Sie kann Männer anders betrachten.

Wie haben Sie Ihre Schauspielerinnen und Schauspieler ausgewählt?

Oulaya Amamra wurde als Erste ausgewählt. Ich hatte mit ihr an meinem ersten Kurzfilm gearbeitet, der auch ihr erster Film war. Als ich *Fragil* geschrieben habe, habe ich an sie gedacht, auch wenn sie nicht die Hauptfigur ist.

Danach haben wir ein Casting gemacht, um Az zu "finden" - und Yasin Houicha war ein Volltreffer. Er hat mich sofort berührt. Yasin ist enthusiastisch. Er will mitmachen und hat diese "Ich fange an und weiß gleichzeitig nicht, wie ich es machen soll"-Seite. Er verkörpert sehr gut meinen Helden, für den alles zu schnell geht, und für den es aber dennoch nicht eine Sekunde in Frage kommt, aufzugeben.

Um Az herum gibt es Nebenfiguren aller Generationen. Erzählen Sie uns insbesondere von der Gruppe junger Leute, die die wohlwollenden Freunde des Helden sind!

Es handelt sich um junge Schauspieler:innen des Vereins 1000 Visages. Sie kannten sich, ohne befreundet zu sein. Ich suchte jedoch eine Gruppe, die wirklich solidarisch ist, mit den natürlichen Reflexen von Menschen, die sich seit ihrer Kindheit kennen. Dafür haben wir eine Menge Vorarbeit geleistet. Yogakurse am Morgen und Tanz am Nachmittag, Proben am Nachmittag, und alle waren im selben Haus untergebracht. Das gab ihnen die richtigen Reflexe untereinander und ermöglichte es mir auch, sie viel zu beobachten und einige Sequenzen umzuschreiben, je nachdem, was ich von ihren gemeinsamen Gewohnheiten, ihren Gesten und ihrer Ausdrucksweise sah.



Wie haben Sie sie charakterisiert, damit sie alle einen hohen Wiedererkennungswert haben, aber dennoch eine Clique bilden, die zusammenhält?

Ich habe für alle eine Art Geburtshoroskop erstellt! Ich liebe Astrologie! Az ist zum Beispiel Widder mit Aszendent Jungfrau. Er stürmt los und ist impulsiv, aber er neigt dazu, alles zu analysieren, bis er schüchtern wird. Er befindet sich also in einem ständigen Dilemma. Lila hingegen ist Krebs mit Aszendent Skorpion. Sie strahlt etwas Ehrgeiziges und Energisches aus. Sie hat die Intensität der Krebse, auch ihre Empfindlichkeit und die zarte Leidenschaft der Skorpione.

Eine weitere wichtige Nebenfigur ist die Großmutter von Az. Warum ist sie ikonoklastisch?

Sie ist eine sehr wichtige Figur für mich. Ich hatte eine enge Beziehung zu meiner algerischen Großmutter Kheira. Ich wollte eine Hommage an ihre Freiheit und ihre Lebenskraft machen. Die Großmutter im Film diskutiert viel mit ihrem Enkel. Sie möchte, dass er Frauen richtig behandelt, und gibt ihm Ratschläge, damit er weniger ungeschickt ist. Ich mag Frauen wie diese Großmütter, die sich frei fühlen, zu sagen, was sie wollen, wie die Figur von Poupette, der Großmutter in *La Boum*, die ich sehr liebe!

Fragil ist ein Film über die Bedeutung von Tanz und Berührung.

Auch hier geht es um die Beziehung zwischen Mann und Frau und in diesem Fall um die körperlichen Metamorphosen, die der Tanz bei Az auslöst. Ich würde gerne viel mehr Männer tanzen sehen. Ich liebe Filme, in denen die Leute tanzen. Das ist der erste Schritt zur Sinnlichkeit. Das wollte ich in den Vordergrund stellen.

So wie auch das Zubereiten von Essen im Film für Sinnlichkeit steht. Wie kam es zu der Idee, Az zu einem Pâtissier zu machen?

Ich bin ein großer Feinschmecker. Ich liebe Kuchen und Torten. Meine algerische Großmutter hat sehr, sehr gute Bourek (Zigarren) gebacken. Und meine französische Großmutter machte köstliche Madeleines. Übrigens habe ich meinen Film meinen Großmüttern gewidmet. Ich fand es inspirierend, einen Mann beim Kochen zu filmen. Die Beziehung zwischen Liebe und Essen ist sehr sinnlich und ein großer Klassiker des Kinos. Große Filmemacher wie Abdellatif Kechiche machen das wunderbar. Durch das Kochen zeigt Az, dass er ein moderner junger Mann ist. Er kocht für seine Liebsten. Er nimmt sich die Zeit, der Frau, die er liebt, Aufmerksamkeit zu schenken.

Sie haben sich dafür entschieden, Az auch bei seiner Arbeit zu filmen. Inwiefern war das wichtig?

Ich wollte, dass meine Hauptfigur stark in einer bestimmten sozialen Realität verankert nicht austauschbar ist. Az arbeitet bei einem Austernzüchter. Das ist ein sehr spezieller Beruf, der Aufmerksamkeit und Sanftheit erfordert. Er muss aufs Meer hinausfahren, um zu sehen, ob es den Austern gut geht, die Algen entfernen, die sich an ihnen festsetzen, und sie waschen. Dieser Prozess ist instinktiv, nicht kopflastig, was gut zu Az' Persönlichkeit passt. Das zu filmen war schön und romantisch. Ich tat es mit Respekt. Schließlich erlaubte mir die Austernzucht auch, sie als starkes soziales Symbol zu nutzen: Den realen Kontext der Kleinbauern, die sich unten am Meer befinden, gegenüber dem Kontext der Fernsehserien, die in schönen Villen über der Stadt, also in der Höhe, gedreht wurden.



Das Umfeld der Dreharbeiten für Fernsehserien bietet eine professionelle Sicht auf die Stadt, die genauso intensiv ist wie die der Austernzucht, aber eine andere Dynamik aufweist, neuer ist und wahrscheinlich mehr im Vordergrund steht. Was hat Ihnen diese Wahl des beruflichen Umfelds ermöglicht?

Ich mag Fernsehserien sehr gerne. Ich bin damit aufgewachsen. Nun gibt es aber viele wiederkehrende Serien, die derzeit in Sète gedreht werden. Das hat die Landschaft der Region komplett verändert. Es ist erstaunlich, welche beruflichen Möglichkeiten sich dadurch bei uns eröffnet haben. Heute ist es dank dieser täglichen Serien möglich, ganzjährig in den Bereichen Video, Fernsehen und Fiktion zu arbeiten. Das verleiht Sète einen Hauch von Los Angeles! Es ist nicht mehr notwendig, nach Paris zu ziehen, um Filme zu machen. Nour Ben Salem, die Co-Autorin, und ich kommen aus der Region und wollten diese neue Art des Arbeitens in meiner Region belegen und sie auch nutzen, um zu zeigen, dass all diese neuen Aktivitäten dennoch nicht die Lebensrealität unserer Figuren, mit Ausnahme von Jess, darstellen. Es sind also zwei Realitäten, die sich nicht leicht oder spontan begegnen, denn es sind nicht die gleichen Welten. Dies offenbart eine sozial stark hierarchisierte Welt. Die jungen Männer in *Fragil*, die nicht aus dem gleichen Milieu kommen, werden nicht auf den ersten Blick in diese Fernsehwelt aufgenommen, die sich intrinsisch mit Bildern und Fiktion, also mit dem Schein und der Nicht-Realität, beschäftigt.

***Fragil* ist auch eine Komödie in der Sonne, eine Geschichte im Sommer...**

Ich drehe nicht gerne im Winter! Wir haben während des Indian Summer gedreht, wenn das Licht zu schwinden beginnt. Das ist die schönste Jahreszeit. Sie ist unendlich sonnig, was viel Energie gibt. Es macht die Körper schön, erfüllt mit Freude. Außerdem ist es die Zeit der Feste. Ich habe sehr starke Sommererinnerungen. Hier denke ich an Rohmer, an Conte d'été, das mich inspiriert und das ich sehr mag; er zeigt darin, dass alles möglich ist.



Alles ist möglich, und alles befindet sich in (Weiter-)Entwicklung für die heutige Jugend zwischen Mädchen und Jungen, Männern und Frauen. Das sagt auch der feministische Diskurs in *Fragil* aus. Inwiefern war dieser unterschwellige Diskurs für Sie wichtig?

Dieser feministische Gedanke, zusammen mit Nour Ben Salem, der Co-Autorin, ist der Ausgangspunkt des Films. Ich wollte eine Rom-Com aus dem Jahr 2021. Ob Mann oder Frau, wir sind alle gleichermaßen anfällig für Liebeskummer. Wir müssen Schluss machen mit den Codes, die uns einengen und uns dazu bringen, zu denken, dass ein Mann nicht weinen darf, wenn er verlassen wird, oder dass eine Frau nur dann glücklich sein sollte, wenn sie ihr Liebesleben zu zweit erfüllt. Mein Film ist eine Erzählung über die verschiedenen Muster rund um die emotionale Zerbrechlichkeit, die überall um uns herum herrscht. Der Feminismus von heute muss die Darstellungen von Frauen und Männern gleichermaßen hinterfragen. Und wenn das Weibliche hinterfragt wird, muss auch das Männliche hinterfragt werden. Beide sind für mich untrennbar miteinander verbunden und gleichermaßen wichtig.

Die Regie scheint sowohl diesem Diskurs als auch der Energie dieser Jugend zu dienen, die in einer ungekünstelten Realität lebt, die jedoch weder naturalistisch noch dokumentarisch ist. Wie beschreiben Sie Ihre Regiearbeit?

Ich wollte eine Komödie machen, die unerwartete Charaktere und Dialoge bietet, aber dabei nicht mit einer Inszenierung sparen. Mein Kameramann Aurélien Marra und ich haben uns für eine ruhige Kamera entschieden und viele Plansequenzen gedreht. Das Bild sollte nicht auffällig ästhetisiert sein, und dennoch mussten wir natürlich vermeiden, ein flaches Licht ohne Relief zu erzeugen. Zusammenfassend würde ich zu meiner Regiearbeit sagen, dass die Hauptidee darin bestand, die Schauspieler zu verherrlichen, ihre volkstümliche Schönheit wiederzugeben - eine unwahrscheinliche Mischung aus Buffy die Vampirjägerin und den Filmen von Claude Sautet! Einfach, aber anspruchsvoll, lassen wir die Inszenierung des Films im visuellen Sinne scheinbar zugunsten der Geschichte zurücktreten, um ihr besser zu dienen.



EMMA BENESTAN

Emma Benestan ist eine französisch-algerische Regisseurin, Drehbuchautorin und Cutterin.

Nach ihrem Abschluss an der La Fémis (Paris) führte sie bei mehreren Kurzfilmen Regie: *Un monde sans bête* (Clermont Ferrand 2018), *Goût bacon* (ausgewählt für 70 Festivals und auf der Shortlist für die französischen Academy Awards) und *Belle Gueule* (60 Festivals und CNC-Qualitätspreis).

In ihrem ersten Spielfilm *Fragil* führt sie die traditionelle Stilistik der Komödie mit einem fröhlich-feministischen Blick auf eine zeitgenössische Männlichkeit zusammen. Der Film kam 2021 in die Kinos und wurde vielfach von der Kritik gelobt.

Emma Benestan arbeitet auch als Cutterin an Spielfilmen wie beispielsweise *Mektoub, My Love: Canto Uno* von Abdellatif Kechiche (Venedig 2017). Sie war an zahlreichen Projekten als Drehbuchautorin beteiligt, darunter *The Right Words*, der im Wettbewerb der Filmfestspiele von Cannes 2021 seine Premiere feierte.



Azzedine
Lila
Raphaël
Ahmed
Kalidou
Jessica
Najwa
Giaccomo
Taous
Kheira

BESETZUNG



YASIN HOUICHA
OULAYA AMAMRA
RAPHAËL QUENARD
BILEL CHEGRANI
DIONG-KÉBA TACU
TIPHAINÉ DAVIOT
HOLY FATMA
GUILLERMO GUIZ
SAMIRA SEDIRA
TASSADIT MANDI



Regie
Drehbuch und Dialoge

Produziert von
Associate Producers

Kamera
Schnitt
Ton
Musikkomposition
Produktionsleitung
Postproduktionsleitung

CREW

EMMA BENESTAN
EMMA BENESTAN
NOUR BEN SALEM
CAROLINE NATAF
BRUNO NAHON
THOMAS MORVAN
AURÉLIEN MARRA
PERRINE BEKAERT
ANNE DUPOUY
JULIE ROUÉ
DIDIER ABOT
ASTRID LECARDONNEL

UNITÉ PRÄSENTIERT FRAGIL EIN FILM VON EMMA BENESTAN MIT YASIN HOUICHA OULAYA AMAMRA RAPHAËL QUENARD BILEL CHEGRANI DIONG-KÉBA TACU PRODUZIERT VON CAROLINE NATAF ASSOCIATE PRODUCERS BRUNO NAHON UND THOMAS MORVAN DREHBUCH UND DIALOGE EMMA BENESTAN UND NOUR BEN SALEM KAMERA AURÉLIEN MARRA SCHNITT PERRINE BEKAERT TON ANNE DUPOUY MUSIKKOMPOSITION JULIE ROUÉ PRODUKTIONSLEITUNG DIDIER ABOT POSTPRODUKTIONSLEITUNG ASTRID LECARDONNEL EINE PRODUKTION VON UNITÉ IN CO-PRODUKTION MIT FRANCE 3 CINÉMA IN ZUSAMMENARBEIT MIT CANAL+ CINÉ+ FRANCE TÉLÉVISIONS MIT DER UNTERSTÜTZUNG VON SOFITVCINÉ 8 UND DER RÉGION OCCITANIE UND DEM CNC MIT DER UNTERSTÜTZUNG VOM CENTRE NATIONAL DU CINÉMA ET DE L'IMAGE ANIMÉE MIT DER BETEILIGUNG VON INDÉFILMS INITIATIVE 8 VERLEIH UND WELTVERTRIEB SALAUD MORISSET



salud
morisset